



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VIII/2024/00348**
Datum: 26.09.2024
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser:
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	17.10.2024	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	22.10.2024	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	30.10.2024	öffentlich Entscheidung

Betreff: Antrag der Fraktionen Volt / MitBürger und SPD zur Sicherung der Finanzierung der Suchtberatungsstellen

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat bekennt sich zur auskömmlichen Finanzierung der Suchtberatungsstellen im Stadtgebiet inklusive der Suchtpräventionsfachstelle mit zwei Fachkräften in Höhe von bis zu 1,1 Millionen Euro.
2. Der Stadtrat stellt im Zuge der Haushaltsberatung die notwendigen Haushaltsmittel in den Haushaltsplan 2025 ein.

gez. Tom Wolter
Vorsitzender
Fraktion Volt / MitBürger

gez. Eric Eigendorf
Vorsitzender
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

Begründung:

Die zum 30.06.2024 eingereichten Förderanträge der Träger der Suchtberatungsstellen einschließlich der Suchtpräventionsfachstelle weisen ein Volumen von 1,09 Mio. Euro auf. Mit Schreiben vom 19.07. hat der Fachbereich Gesundheit die Träger und Fraktionen darüber informiert, dass die Stadtverwaltung im Haushalt 2025 lediglich 0,969 Mio. Euro zur Verfügung stellen möchte und vorgeschlagen, auf die Weiterführung der Suchtpräventionsfachstelle zu verzichten. Vor dem Hintergrund eines langfristig geplanten Trägerwechsels zum 01.01.2025 und dem Zeitrahmen der Haushaltsberatungen gefährdet dieser Vorschlag unmittelbar den Fortbestand der Suchtpräventionsfachstelle. Ohne eine Finanzierungszusage kann weder ein neuer Arbeitsvertrag abgeschlossen noch der bestehende Vertrag fortgeführt werden. Damit droht der Verlust der seit vielen Jahren erfolgreich tätigen und gut vernetzten Suchtpräventionsfachkraft.

Der Bedarf an zwei Fachkräften für Suchtprävention ist unbestritten. So steigt die Zahl der Drogentoten in Deutschland seit 2017 rapide an. Gleichzeitig nehmen Spiel- und Mediensüchte einen immer größeren Raum ein.¹ Kinder und Jugendliche sind auch aufgrund der psychosozialen Folgen der Corona-Pandemie verstärkt in den Fokus gerückt. So verzeichnet die aktuelle Kinder- und Jugendstudie eine deutliche Zunahme von Suchtproblemen bei jungen Menschen in Halle². Vor diesem Hintergrund bestreiten weder der Fachbereich Gesundheit noch die in der Suchthilfe Tätigen den (steigenden) Bedarf. Vielmehr wäre es dringend geboten, die seit einiger Zeit vakante zweite Personalstelle in der Suchtpräventionsfachstelle wieder zu besetzen.

Eine Schließung der Suchtpräventionsfachstelle käme daher zur Unzeit. Gleichzeitig hätte sie gravierende langfristige Folgen für die Suchthilfelandtschaft in Halle. Die derzeitige Stelleninhaberin genießt in der Suchthilfelandtschaft der Stadt ein hohes Ansehen. Mit dem Weggang dieser etablierten Präventionsfachkraft würden über Jahre aufgebaute Strukturen und Netzwerke verloren gehen, die bei einer Änderung der Finanzierungssituation nur sehr mühsam und über Jahre hinweg wieder aufgebaut werden könnten. Darüber hinaus würde die Stadt Halle auf einen mittleren fünfstelligen Betrag an Landesfördermitteln verzichten.

Um die mühsam aufgebauten Strukturen zu erhalten, ist es daher zwingend notwendig, dass der Stadtrat noch vor der Beschlussfassung über den Haushalt im November deutlich macht, dass er gewillt ist, die Finanzierung der Suchtberatungsstellen einschließlich der Suchtpräventionsfachstelle zu sichern. Bezieht der Stadtrat erst Ende November Position, besteht ein hohes Risiko, dass ein Erhalt der Suchtpräventionsfachstelle durch Abwanderung der Stelleninhaberin außerordentlich erschwert wird. Spielraum für die notwendige Deckung der zusätzlichen Aufwendungen ergibt sich durch die absehbare Entspannung bei der Entwicklung des Zinsniveaus. So hat die Europäische Zentralbank im September die zweite Zinssenkung im Jahr 2024 beschlossen. Angesichts der schwachen Konjunktur und einer Inflationsrate, die sich stabil um den Zielwert bewegt, ist mit weiteren Schritten in den Jahren 2024 und 2025 zu rechnen.

¹ Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (2024): DHS Jahrbuch Sucht 2024, verfügbar unter: <https://www.dhs.de/unsere-arbeit/dhs-jahrbuch-sucht>

² Stadt Halle (Saale) (Hrsgb.): Was geht 2.0 Hallesche Kinder- und Jugendstudie 2024, verfügbar unter: <https://halle.de/leben-in-halle/halle-fuer/kinder-und-jugend/kinder-und-jugendstudien>